

imago



LEBEN MIT TIEREN

IMPRESSUM

Herausgeber

Adressänderungen

visoparents schweiz
Eltern blinder, seh- und
mehrfachbehinderter Kinder
Stettbachstrasse 10
8600 Dübendorf
Tel. 043 355 10 20
Fax: 043 355 10 25
E-Mail: visoparents@visoparents.ch
Homepage: www.visoparents.ch
PC 80-229-7

Redaktion und Inserate

Irene Meier
visoparents schweiz
Eltern blinder, seh- und
mehrfachbehinderter Kinder
Stettbachstrasse 10
8600 Dübendorf
Tel. 043 355 10 22
Fax: 043 355 10 25
meier@visoparents.ch

Redaktionsteam

Doris Baumgartner
Robert Egli
Esther Hobi-Schärer
Franziska Leiz

Satz und Gestaltung

Irene Meier

Druck und Versand

Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Auflage

4000
erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss

Nr. 3.2006 18. August 2006
Nr. 4.2006 10. November 2006

Inserateschluss

Nr. 3.2006 25. August 2006
Nr. 4.2006 8. November 2006

Erscheinungsdaten

Nr. 3.2006 19. September 2006
Nr. 4.2006 12. Dezember 2006



**Liebe Leserin,
lieber Leser**

Wir Menschen profitieren vom Zusammenleben mit Tieren. Sie lenken uns von Ängsten ab, sie verstehen uns ohne Worte und machen keinen Unterschied zwischen «behindert» und «nicht behindert». Sie stärken unser Selbstbewusstsein, fördern die Verantwortungsbereitschaft und nehmen uns die Einsamkeit.

Der Hund im Kinderspital, der Esel beim heilpädagogischen Reiten, die Katze im Pflegeheim – immer häufiger werden Tiere auch eingesetzt, um Entwicklungen in pädagogischen und therapeutischen Bereichen zu unterstützen. Gerade im Behindertenbereich werden immer wieder Erfolge publik.

Heute sind weltweit Therapien mit Delfinen, Pferden, Hunden etc. bekannt und anerkannt. Welches Tier für ein behindertes Kind «das Richtige» ist, lässt sich nicht verallgemeinern. Das kann der Delfin auf den Antillen sein, aber auch der Hund des Nachbarn.

Das vorliegende Heft beleuchtet einige dieser Therapien. Wir hoffen, Ihnen mit unseren Berichten ein paar Anregungen geben zu können.

Ihre

E. Hobi-Schärer

Esther Hobi-Schärer

IMPRESSUM 2

INHALT / VORWORT 3

THEMA
 Theapeut Delfin 4
 Kinder und Tiere 10
 Projekt «Hundebesuch» 12



RUNDSCHAU 14

PAGE FRANCAISE 17

PAGINA ITALIANA 18

SPIELTREFF 19

TAGESSCHULE
 Behindertenreiten 20
 Gesunde Zähne 22



STICHWORT
 Heilpädagogisches Reiten und Hippotherapie-K 23

KINDERSEITE 24



INTERN
 Pater Erwin Benz verabschiedet sich 25
 Children's Ride 06 26

AGENDA 28

AUS DEN REGIONEN 29

AKTIV / KLEINANZEIGEN 31



KONTAKTADRESSEN 32

Therapeut **Delfin**

Woran liegt es, dass Delfine bei manchen behinderten Kindern die Entwicklung fördern? Bis heute lassen sich nur Vermutungen anstellen, auch die Wissenschaft liefert keine schlüssigen Antworten.



Tabea und die Delfine

– eine wundervolle Freundschaft

Die Begegnungen mit ihren geliebten Delfinen sind für die behinderte Tabea das Grösste. Auch dieses Jahr fliegt sie wieder nach Curacao, wie uns ihre Mutter Karin Gächter Meile verrät.

Karin, wie bist du damals, vor fast fünf Jahren, auf die Idee gekommen, mit Tabea eine Delfin-Therapie zu machen?

Das weiss ich bis heute nicht genau. Ich erinnere mich, dass ich schon während meiner Schulzeit jeden meiner Vorträge zum Thema «Delfin» gehalten habe, zu meinem 20. Geburtstag habe ich mir ein Delfin-Tattoo geschenkt. Als Tabea 1998 zur Welt kam, konnte mir niemand sagen, welche Behinderungen sie genau hatte, und als ich irgendwoher etwas über die Delfin-Therapie aufschnappte, dachte ich nur: «Das ist es!».

Über eine Vermittlungsstelle in der Schweiz kam Tabea zum ersten Mal zu einer Delfin-Therapie, in den USA. Sehr bald merkten wir, dass diese Organisation die betroffenen Familien nicht unterstützte, sondern finanziell ausnahm. Wir haben uns im grossen Stil dagegen gewehrt, gelangten sogar an den «Beobachter». Wir haben – gemeinsam mit anderen Familien – begonnen, in den USA Informationen zu sammeln, und haben die zweite Therapie für Tabea direkt gebucht. Die Therapie sollte während mindestens zwei Wochen durchgeführt werden, ich persönlich glaube, dass drei Wochen ideal sind.

Was hast du von der Delfin-Therapie erwartet? Hattest du konkrete Vorstellungen, was Tabea nach dieser Therapie alles können sollte?

Ich hatte keine konkreten Erwartungen. Es ging alles sehr schnell. Nur weil eine andere Familie absagen musste, konnte Tabea nach einer kurzen Wartefrist an der Therapie teilnehmen. Ich habe mich einerseits einfach auf die Delfine gefreut, andererseits hatte ich auch Angst. Wie wird Tabea den langen Flug und die Therapie im Wasser verkraften? Sie

war ja seit Geburt häufig krank, noch drei Wochen vor Abreise hat sie regelmässig Sauerstoff gebraucht. Was, wenn sie plötzlich wieder Sauerstoff braucht?

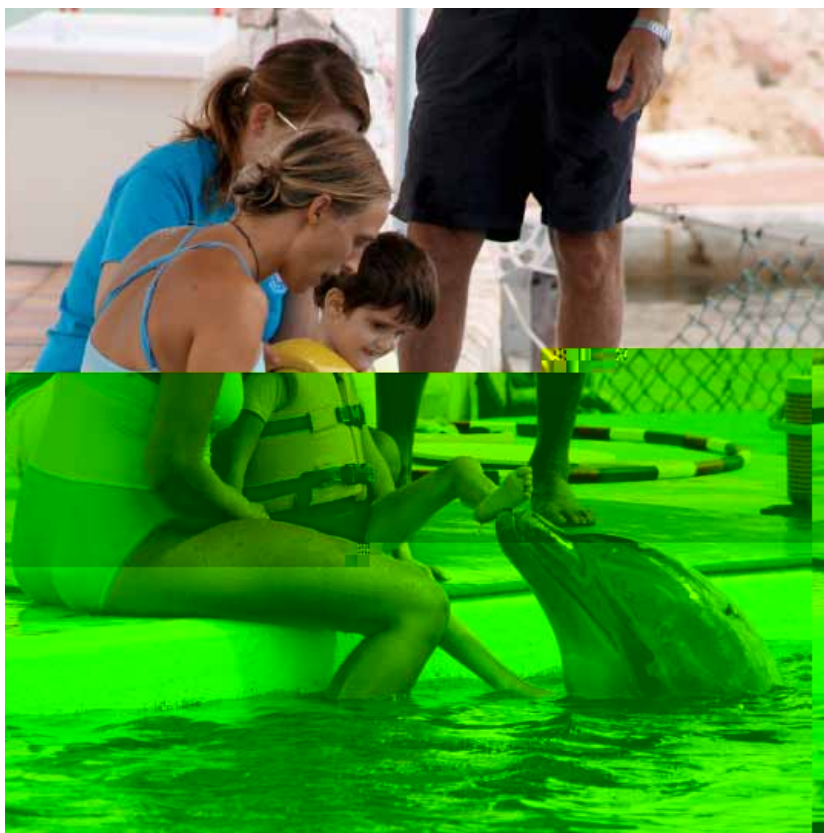
Sämtliche Ärzte waren natürlich auch dagegen und haben versucht, mir das Ganze auszureden. Ich habe mich vor der Abreise abgesichert, wo ich nur konnte: Ich habe das Oxymetrie-Gerät mitgenommen und sichergestellt, dass sowohl während des Fluges wie auch vor Ort in den USA medizinische Versorgung für Tabea garantiert ist. Trotzdem bin ich wie auf glühenden Kohlen gesessen. Aber: Seit dieser ersten Reise braucht Tabea keinen Sauerstoff mehr!

Tabea hatte durch das Baby-Schwimmen gute Erfahrungen mit Wasser gemacht. Gibt es Kinder, denen du von einer Delfin-Therapie abraten würdest?

Ich denke, einem Kind, das Angst hat vor dem Wasser, oder vor grossen Tieren. Man darf das nicht unterschätzen: Ein ausgewachsener Delfin ist über zweieinhalb Meter lang, im Vergleich zu der damals dreijährigen Tabea also riesig! Ich habe aber während der mittlerweile fünf Delfin-Therapien nie ein behindertes Kind getroffen, das Angst hatte vor den Delfinen. Das fasziniert mich. Wie oft haben Kinder Angst vor einem Hund oder einer Kuh; Ein Delfin ist um einiges grösser. Zudem kommen sie schnell aus dem Wasser geschossen und können einen schon erschrecken. Tabeas kleiner Bruder Nils hatte jedenfalls Respekt.

Wie läuft so eine Therapiestunde bei den Delfinen genau ab?

In Curacao läuft es folgendermassen ab: Schon im Voraus reichen die Eltern einen Fragebogen ein. Die Therapeuten wissen also schon recht viel



Tabea nimmt Kontakt auf mit Nemo. Immer dabei: Delfintherapeutin Lisa.

über die Kinder. Nach der Anreise gibt es am Sonntag ein gegenseitiges Kennenlernen mit den Familien und den Therapeuten. Es wird der Stundenplan für die nächsten Tage bekannt gegeben. Vor der ersten Therapie-stunde am Montag gibt es ein Gespräch mit den Eltern, wo die Ziele, die Wünsche und das Vorgehen besprochen werden.

Es können zur Zeit in Curacao pro Tag mit vier Delfinen 16 Kinder therapiert werden. Am Anfang der Therapiestunde verabschieden sich die Eltern vom Kind, es ist jetzt ganz der Therapeutin überlassen. In einer ersten halben Stunde Vorbereitung geht die Therapeutin auf das Kind ein, schaut, wo es steht und wo man mit der Kommunikation ansetzen kann, ob es unterstützte Kommunikation braucht etc. Dabei wird auch das Anziehen des Neopren-Anzuges und der Weg zum Meer mit einbezogen. Anfangs ging Tabea noch mit der Gehhilfe, heute muss sie den Weg ohne Hilfe unter die Füße nehmen, auch wenn dies rund 10 Minuten dauert. Tabea kann dann

entscheiden, ob sie Musik will oder nicht. Dann erst beginnt die Zeit mit dem Delfin. Sie wird vom Delfintrainer begrüßt und auf die Plattform gehockt, damit sie die Füße ins Wasser halten kann. Bald darauf kommt der Delfin und begrüßt sie, indem er sie an den Füßen anstupft oder auch mal aus dem Wasser kommt und ihr einen «Kuss» auf die Nase gibt. Das kann der Delfin machen, wie er will, das ist das Schöne. Dann kann Tabea entscheiden, ob sie ins Wasser will oder lieber auf der Plattform arbeitet.

Je nachdem wird so mit Tabea in verschiedenen Bereichen gearbeitet: Sprechen und Sprache, Motorik, soziale Interaktion, Verhalten, Augenkontakt, Unabhängigkeit und Selbstvertrauen. Der Delfintrainer wird dabei von einem Praktikanten unterstützt, der Hilfsmittel reicht und Notizen macht. Das Schwimmen mit dem Delfin ist Motivation und Belohnung. Wenn Tabea beim Delfin im Wasser ist und zu quengeln beginnt, dann wird sie gefragt, ob sie aus dem Wasser raus will. Erst wenn sie dies klar bejaht, darf sie zurück auf die Plattform.

Die Therapeuten sind sehr konsequent, das wirkt manchmal hart und hat mir anfangs fast weh getan. Aber ich habe gemerkt, dass es genau diese Konsequenz braucht.

Über die ganze Therapie wird genau Buch geführt. Die Eltern bekommen am Schluss einen sehr umfangreichen Bericht über die Ziele, die Besprechungen, Fortschritte und Schwierigkeiten, Tipps für zu Hause. Zudem nehmen sie während der Therapie-wochen an Workshops zu den verschiedensten Themen teil: Kommunikation, Entwicklung des Potentials, Sprechen und Sprache, Förderpläne und vieles mehr.

Könntest du sagen, diesen oder jenen Schritt hat Tabea nur dank der Delfin-Therapie gemacht?

Das ist eine gefährliche Frage. Ich denke, dass Delfine wirklich kleine Wunder bewirken können, aber nicht bei jedem Kind. Bei einem anderen Kind kann ein Hund vielleicht das Gleiche auslösen wie der Delfin

bei Tabea. Ich bin überzeugt, dass Tabea irgendwie mit den Delfinen kommunizieren kann, dass dort etwas passiert, das wir uns nicht erklären können. Wir sind schon am Wasser gesessen und sogar der Delfintrainer hat nicht unterscheiden können, welche Geräusche vom Delfin Nemo kommen oder von Tabea. Sie hat angefangen, Klickgeräusche zu machen. Wir bringen das nicht fertig, und ich hatte wirklich das Gefühl, die zwei sprechen miteinander.

Tabea hat in jeder Therapie extreme Fortschritte gemacht. Sie ist dort zum ersten Mal selber aufgestanden, zum ersten Mal aufgesessen, hat zum ersten Mal selber einen Löffel gehalten, zum ersten Mal «Mama» gesagt. Sie hat wirklich ganz markante und extreme Fortschritte gemacht. Ich denke aber, dass nicht nur die Therapie selber dies bewirkt hat. Unser Alltag ist ja schon für uns selber manchmal eine Stufe zu schnell. Für unsere behinderten Kinder ist er wahrscheinlich zwei Stufen zu schnell. In Curacao steigst du aus dem Flugzeug und alles läuft gemächlicher, ein wenig «slow motion». Es läuft alles in einem Tempo ab, dem unsere Kinder folgen können.

Ein anderer Grund ist sicher auch, dass man sich in einer Feriensituation befindet. Der Alltag ist weit weg, man genießt den Augenblick, dazu kommt das Wasser und eben auch der Delfin. Tabea trinkt jeweils fast das Meer leer, sie will diesen Salzgeschmack auf der Zunge spüren. Das ist für sie eine Stimulation. Seit der Erfahrung mit dem Salzwasser beißt sie auch auf eine Zitrone und verzieht das Gesicht dabei. Es ist sicher nicht nur der Delfin, der dies alles bewirkt, aber Tabea spricht extrem gut auf ihn an.

Hast du Tipps für unsere Leser, die vielleicht mit ihrem Kind auch eine Delfin-Therapie in Erwägung ziehen?

Unbedingt auf den Bauch, das Gefühl hören und nicht in erster Linie auf den Rat der Ärzte. Das galt mindestens in meinem Fall. Ich hatte mich gegen den Rat der Ärzte auf die Delfin-Therapie eingelassen und Tabeas Fortschritte gaben mir Recht. Viele der Ärzte, die anfangs so vehement

dagegen waren, sind heute anderer Meinung. Als Eltern hat man eine so starke Bindung zu seinem Kind, dass man spürt, was das Richtige ist.

Zur Organisation der Therapie: In der Schweiz gibt es keine Stelle, an die man sich diesbezüglich wenden kann. Dolphin Aid Deutschland (www.dolphin-aid.de) ist eine gute Anlaufstelle. Auch auf unserer Homepage finden Sie den einen oder anderen Tipp. Sie können auch per Email mit mir Kontakt aufnehmen, damit ich Adressen vermitteln kann. Einen Platz zu kriegen, dabei kann ich leider auch nicht helfen.

Gibt es denn keine weiteren Einrichtungen, die Delfin-Therapien anbieten?

Doch, die gibt es: in Spanien zum Beispiel. Die Delfine dort werden aber in einem Betonbecken gehalten. Ich hatte Gelegenheit, mich mit Delfinforschern zu unterhalten. Sie sagen klar, dass Delfine, die in einem Becken gehalten werden, psychisch leiden, denn die Wellen, die sie aussenden, werden durch die Mauern zurückgeworfen. Das ist so, wie wenn wir in einer Gummizelle eingesperrt wären und die ganze Zeit den Kopf gegen die Wand schlagen würden.

Ich bin der Meinung, dass es auch für eine erfolgreiche Therapie sehr wichtig ist, dass ein Delfin ein Stück

Informationen

www.tabeagaechter.ch: Die Homepage von Karin und Tabea. Hier finden Sie viele Informationen zur Therapie und erfahren auch, wie Sie helfen können.

www.dolphin-aid.de: Delfine helfen Kindern. Viele Informationen, Therapiezentren in der ganzen Welt werden vorgestellt.

www.uni-wuerzburg.de/so-paed1/breitenbach/delfin/delfintherapiezentren.pdf: Liste von Delfin-Therapie-Anbietern mit sehr ausführlichen Beschreibungen des jeweiligen Angebots, inkl. Kosten und Kontaktadressen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Delfine werden bis zu 3.5 Meter lang und 350 kg schwer. Erstaunlich, mit welcher Eleganz und Geschwindigkeit sie aus dem Wasser schießen.

weit in Freiheit lebt. Nemo zum Beispiel schwimmt ab und zu mit seinem Trainer ins offene Meer und kommt jedes Mal wieder zurück. Das ist ein Zeichen, dass die Situation in Curacao für diese Tiere stimmt. Sie sind nur mit einem leichten Zaun vom offenen Meer abgegrenzt, können also mit Artgenossen «draussen» kommunizieren. Dazu wäre es ein Leichtes, den Zaun einfach zu überspringen.

Es gibt noch eine Therapie in Key Largo. Dort findet aber ein grosser Teil im Schulzimmer statt, das kam für uns nicht in Frage.

Es gibt eine in Israel, in der Türkei, neu auch in Ägypten. Bei vielen müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein: das Kind muss den Kopf halten können oder darf nicht unter Medikation stehen. Das kam für uns alles nicht in Frage. Tabea hatte zwar seit der ersten Delfin-Therapie keinen Epi-Anfall mehr, aber sie nimmt natürlich Medikamente.

Auch in Kuba gibt es eine Therapie, da habe ich aber gehört, dass es nur ums Geld geht. Die ersten drei Jahre flogen wir mit Tabea in die USA. Für mich war es von Anfang an wichtig, dass ich hundertprozentig hinter der Therapie stehen kann und auch ein Konzept dahinter sehe. Die Stelle in den USA schliesst leider dieses Jahr, der Initiator Dr. Natanson widmet sich einem grösseren, ganzheitlichen Rehabilitations-Projekt.

In den USA ist die Therapie in den letzten Jahren zunehmend zum Kommerz geworden, die täglichen 20 Minuten Therapie werden strikt eingehalten. Die Therapie in Curacao, auf den holländischen Antillen, ist im gleichen Stil wie jene in den USA, aber es ist alles kleiner, liebevoller. In Curacao richtet man sich nach dem Kind, nicht in erster Linie nach der Uhr, eine Therapiestunde mit Vor- und Nachbereitung dauert dort zwei Stunden, in den USA nur eine Stunde. Auch kostenmässig ist die Therapie in Curacao rund CHF 10000 günstiger. Ich schätze sehr, dass in Curacao jeweils mehrere Familien anwesend sind und ein Austausch stattfinden kann. So sind viele Freundschaften entstanden.



Wie gross sind die Chancen, einen Therapieplatz in Curacao zu bekommen?

Dadurch, dass das Zentrum in den USA in diesem Jahr schliesst, wird Curacao wohl überflutet werden. Hauptsächlich zu Zeiten der Schulferien sind die Plätze heiss begehrt. Eine holländische Organisation führt die Therapiestelle. Da haben wir Schweizer den Vorteil, dass Holländer und Deutsche andere Ferienzeiten haben als wir. Ausserhalb der Schulferien ist es nicht so ein grosses Problem, einen Platz zu bekommen. In Curacao spricht etwa $\frac{3}{4}$ der Belegschaft deutsch. Dies ist ein grosser Vorteil. Die Betreuerinnen und Betreuer kommen aus den verschiedensten Bereichen: Ergo-, Logo-, und Physiotherapeuten. Teamleiter Marco zum Beispiel hat in Deutschland eine Koma-Station aufgebaut.

Vielen Dank für das Interview!

Text: Irene Meier
Bilder: Karin Gächter Meile

Tabea

Am 9. Mai 1998 erblickte Tabea das Licht der Welt. Nach einer schweren Schwangerschaftsvergiftung musste sie schon in der 31. Woche mit einem Kaiserschnitt auf die Welt geholt werden. Sie war nur 1130 Gramm leicht.

Vor allem in den ersten Lebenswochen und Monaten hatte sie mit verschiedenen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Lange brauchte sie Sauerstoff. Sie litt unter epileptischen Anfällen und ist auf Medikamente angewiesen. Es wurde auch eine hochgradige Schwerhörigkeit festgestellt.

Tabeas Eltern haben viel unternommen, um ihrem kleinen Schatz zu helfen: Kinesiologie, miasmatische Homöopathie, Spiragik, Bachblüten-, Farb- und Vitalfeld-Therapie, Hippotherapie und Delfin-Therapie.

Tabea hat grosse Fortschritte gemacht: sie braucht keine Hörgeräte mehr, keinen Sauerstoff, hatte seit 2001 keinen Epi-Anfall mehr. Sie hat nacheinander alleine aufsitzen, sitzen, stehen und mittlerweile mit Hilfe auch laufen gelernt.

Zurzeit hat Tabea pro Woche zweimal Physio-, einmal Hippo- und zweimal Logo/Ergotherapie. Seit 2005 besucht sie auch alle zwei Wochen die Musiktherapie. Hier zeigt sich einmal mehr, dass Tabea alles ganz klar wahrnimmt und sich mit grosser Begeisterung den verschiedenen Musikinstrumenten, Stimmen, Tönen und Klängen hingibt.

Kinder und Tiere – ein starkes Team

Professor Erhard Olbrich beschäftigt sich seit 1982 intensiv mit der Mensch-Tier-Beziehung. Er ist überzeugt, dass Kinder eine natürliche Affinität zu anderen Lebewesen haben.

Viele Kinder wachsen zusammen mit Tieren auf, und für sie trifft zu, was Frau Patschke-Schulz und ihre Ko-Autorinnen – wohl mit einem Lächeln – so beschreiben: «In mancherlei Hinsicht sind sich junge Menschenkinder und Hunde sehr ähnlich: Sie spielen, toben, schmusen für ihr Leben gern, gammeln mit Begeisterung stundenlang herum, naschen unerlaubterweise von Dingen, die nicht wirklich gesund sind, obendrein dick machen und sauen sich jeden Tag aufs Neue von oben bis unten ein. Sie sind begeisterungsfähig, spontan, ehrlich und tolerant, haben unglaublich viel Energie und manchmal einen richtigen Sturkopf. Und weil Kinder und Hunde so viel gemeinsam haben, können sie einander viel geben und sich gegenseitig viel Freude bereiten. Kurzum: Sie sind ein tolles Team». Solche Situationen sind vielen Eltern vertraut. Und sie wissen auch um die Erfahrungen, die ihre Kinder bei der Versorgung eines abhängigen Tieres machen, wissen um die Förderung von Mitgefühl, die Entwicklung von Verantwortungsbereitschaft, ja, das Wecken von emotionaler und sozialer Intelligenz, Effekte, die so «ganz nebenbei» anfallen.

Tiere und kranke Kinder

Weniger bekannt sind indessen Effekte, die Tiere für kranke Kinder haben, für Kinder in der Pädiatrie oder für Jugendliche in psychiatrischen und psychosomatischen Stationen. Claus hat für seine Dissertation 600 Krankenhäuser in der Schweiz, in Deutschland und Österreich befragt. In 120 dieser Häuser waren Tiere zu Gast oder lebten ständig dort; 57 Krankenhäuser erlaubten den Besuch von Tieren (mit ihren Menschen) in der Klinik. In diesen Häusern wurde ein therapeutischer Hintergrund

des Kontaktes zwischen Kindern mit Tieren erkannt. Kinder haben überall in der Welt eine selbstverständliche, eine wahrscheinlich in der Evolution grundgelegte Affinität zu anderen Lebewesen, die der Soziobiologe Wilson «Biophilie» nennt.

Urlaub von der Rolle des Kranken

Die von Claus befragten Ärzte und Pfleger berichteten, dass eine warme Berührung mit einem weichen Tier und Körperkontakt, der nicht schmerzt, von vielen Patientinnen und Patienten genossen wurde. Angst und Stress konnten in der Begegnung gelindert, Beeinträchtigungen wie Einsamkeit, Depression oder Langeweile konnten verringert werden. Die Tiere waren im Fokus der Aufmerksamkeit, und die jungen Patientinnen und Patienten konnten wenigstens für kurze Zeit so etwas wie «Urlaub» von der Rolle des Kranken, des Versorgten genießen. Das linderte nicht nur Schmerzen, mehrfach wurde auch berichtet, dass die oft doch mühsame Rehabilitation erleichtert wurde. Physiothe-



rapeuten fanden beispielsweise, dass Übungen zur Wiederherstellung der Beweglichkeit kleinen Kindern weniger weh tun, wenn sie im Spaziergang mit dem Hund, beim Bürsten des Pferdes, beim Voltigieren oder wo auch immer zusammen mit Tieren durchgeführt werden. Im Sozialverhalten wurde registriert, dass Tiere helfen, eine Brücke zum Mitpatienten zu schlagen; Besucher kommen häufiger zu kranken Kindern, bei denen ein freundliches Tier lebt, und viele Kinder finden Trost in der Zuwendung des Tieres, die ganz selbstverständlich auf das einzelne Kind mit seinem Leid – aber auch mit seiner Lebensfreude – ausgerichtet ist.

Was hilft denn eigentlich?

In der humanistischen Psychologie nach Carl Rogers wird belegt, dass Klienten ihre eigenen Kräfte zur Überwindung psychischer Probleme dann gut mobilisieren können, wenn sie bedingungslose positive Zuwendung erfahren, wenn ihnen empathisches Verstehen entgegengebracht wird, und wenn ihre Äusserungen ohne zu zweifeln und ohne zu urteilen aufgenommen werden. Genau das können Tiere – wenn auch auf ihre kleine, eben tiergerechte Art. So helfen sie Kindern. Und Tiere helfen auch den Therapeuten, ein Stück weit authentisch zu sein, also eine Stimmigkeit zwischen all den kognitiven Konzepten mit den emotionalen und den impulsiven Prozessen zu finden, die Menschen und ihre therapeutische Arbeit nun einmal ausmachen. Und authentische Therapeuten haben eher Erfolg.

Und die Hygiene?

Allergien sind ernsthafte Barrieren, die Kontakte zwischen Kindern und

Tieren verhindern. Aber, so der Krankenhaushygieniker Andreas Schwarzkopf: «Im Grossen und Ganzen kann unbedenklich gesagt werden, dass die zu erwartende Freude und heilende Auseinandersetzung mit dem Tier bei weitem die möglichen Infektionsrisiken überwiegt. Dies umso mehr, als die meisten Infektionen heute relativ problemlos therapiert werden können.»

Text: Prof. Erhard Olbrich

Literatur:

Claus, A. (2000). Tierbesuch und Tierhaltung im Krankenhaus. Veterinärmedizinische Dissertation, München.

Patzschke-Schulz, K., Kaiser, M. und Vietmeyer, L. (2001). Lieb und struppig sucht ... Hannover: Schlütersche.

Schwarzkopf, A. (2003) Hygiene: Voraussetzung für Therapie mit Tieren. in E. Olbrich und C. Otterstedt (eds.) Menschen brauchen Tiere. Stuttgart: Kosmos, 106-115.

Wilson, E.O. (1984). Biophilia: The human bond with other species. Cambridge: Harvard University Press.

Erhard Olbrich ist Professor für Psychologie an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er ist zur Zeit beurlaubt und lebt in der Nähe von Zürich. Seine Forschungsschwerpunkte betreffen Entwicklung im Lebenslauf, primär Prozesse der Auseinandersetzung/Bewältigung, Kompetenz, soziale Teilhabe sowie die Mensch-Tier Beziehung. Erhard Olbrich arbeitet seit 1982 über die Psychologie der Mensch-Tier Beziehung. Praktisch hat er sich vor allem für das Zusammenleben von alten Menschen mit Tieren eingesetzt. Erhard Olbrich ist Mitinitiator und Dozent der berufsbegleitenden Weiterbildung Tiergestützte Pädagogik/Therapie am Institut für soziales Lernen mit Tieren (Hannover/Wedemark), wirkt aber auch bei Ausbildung und Betreuung von Kandidatinnen anderer Institute mit.

Kontakt:
e.olbrich@swissonline.ch

«Hundebesuch» – ein Projekt für seh- und mehrfachbehinderte Kinder

Im Projekt «Hundebesuch» der Blindeninstitutsstiftung Würzburg kommen sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche hautnah in Kontakt mit Hunden.

Was als Projekt startete, wurde inzwischen zu einem festen pädagogisch-therapeutischen Angebot ausgebaut. Zurzeit profitieren sechzehn Bewohner der Stiftung von den wöchentlichen Hundebesuchen.

Ist jeder Hund ein «Besuchshund»?

Als Besuchshunde werden Hunde mit einem ruhigen Wesen, einem stabilen Körperbau und einem weichen, langen Fell eingesetzt. Sie müssen sich auf die behinderten Kinder und Jugendlichen einstellen können, auch auf ihr Schreien oder ihre oft ungeohnt heftigen Gesten. Das Hundehalter-Hunde-Team muss über ein gutes Einfühlungsvermögen, Empathie und ein gutes Einschätzungsvermögen bezüglich Temperament und Erschöpfungsgrad des Hundes verfügen. Im Projekt «Hundebesuch» werden zwei Hunde gleichzeitig eingesetzt. Diese müssen gut miteinander harmonieren und jederzeit von ihren Haltern zurückgerufen werden können.

Spass und Förderung

In erster Linie soll der Kontakt mit dem Hund dem behinderten Kind Spass und Freude vermitteln. Darüber hinaus werden durch den Hundebesuch aber auch der sozial-emotionale, der motorische und der kognitive Bereich gefördert. Der Kontakt mit dem Hund und seine eindeutige Körpersprache können Angst abbauen, entspannen und zu Interaktionshandlungen motivieren.

10 Minuten Hund

Die behinderten Kinder werden entsprechend ihrer Talente auf den Besuch der Hunde vorbereitet. Das kann durch ein Gespräch sein oder



Haben «Familienhunde» keine pädagogisch-therapeutische «Funktion»? Studien haben gezeigt, dass auch normal begabte Kinder, die mit Tieren aufwachsen, sich zu sozial kompetenteren Erwachsenen entwickeln. Die sehbehinderte Viviane...

durch tastbare Symbole (zum Beispiel einem Plüschhund), einem Stoffhund. Die persönlichen Betreuer begleiten das Kind beim Hundebesuch. Die Begegnung zwischen Hund und Kind besteht aus einer therapeutischen Einheit von zehn Minuten. Man könnte meinen, dass dies ein viel zu enger Zeitrahmen sei. Wenn man aber betrachtet, wie intensiv diese Begegnungen sind, kann man die Zeitbegrenzung gut verstehen. Die Wahrnehmungs- und Kommunikationsebenen der Kinder sind stark eingeschränkt und fordern sowohl sie selber als auch die Hunde in besonderem Masse. Zudem konnte beobachtet werden, dass Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit nach zehn Minuten deutlich abnehmen. Die Einheit wird nach zehn Minuten mit einem positiven Erfahrungsmoment beendet und kann nicht in Gewohnheit oder Langeweile abfallen. Diese positive Grundstimmung kann so auch für andere Bereiche in der Begleitung der Kinder genutzt werden.

Unterschiedliche Reaktionen

Die Reaktion der mehrfachbehinderten Kinder auf die Hunde ist unterschiedlich. Stefan, ein 15-jähriger Junge mit Down-Syndrom, hatte sehr grosse Angst vor Hunden. Sehr behutsam wurde er an die Besuchshunde herangeführt. Zuerst betrachtete er sie nur durch die Glastür. Erst nach fünf weiteren Treffen liess er sich motivieren, zusammen mit seinem Betreuer ins Zimmer zu gehen und die Hunde dort – noch immer in gebührendem Abstand – zu betrachten. Mit der Zeit gewann seine Neugier die Oberhand. Schliesslich machte es ihm sehr viel Spass, den Hunden Futternacks zuzuwerfen. Sein Betreuer ermunterte ihn, den Hunden die Snacks direkt aus der Hand zu geben. Nach einigem hin und her fand Stefan die Lösung: er zog seinen Pulliärmel über die Hand und gab den Hunden so die Snacks. Auch begann er – noch immer mit vorgezogenem Ärmel – die Hunde zu streicheln oder er gab ihnen einfache Befehle. Sein Selbstvertrauen

wurde immer grösser, seine Angst immer kleiner. Heute besteht er darauf, dass einer der Hunde ihn nach der Therapie zurück in die Schulklasse begleitet. «Ich führ Anda», sagt er dann stolz. In der Zwischenzeit streichelt er die Hunde auch mit der blossen Hand.

Beim 17-jährigen mehrfachbehinderten Philip konnte die Begegnung mit den Hunden viel von seiner körperlichen Kontaktangst nehmen. Auch er wurde in kleinen Schritten an den Hund herangeführt. Die Nähe zum Hund war ihm anfangs sehr unangenehm und er demonstrierte lautstark seine Ablehnung. Etliche Male wurde er von seinen Betreuern neben den Besuchshund auf den Boden gelegt. Nach und nach verschwand seine Angst und er zeigte Interesse an dem Tier. Immer besser hielt er die direkten Körperkontakte aus, wenn der Hund ihn beim Leckerli-Suchen mit der Nase irgendwo anstufte. Schliesslich getraute er sich, mit seiner Hand den warmen, weichen Bauch des Hundes zu spüren. Seine normalerweise stark angespannte Haltung lockerte sich sichtlich – ein wirklich grosser Schritt für ihn!

...und der blinde Moritz können sich den Alltag ohne ihre Hunde sehr schwer vorstellen.



Motivation nutzen

Die hohe Motivation durch den Hundebesuch ist eine ideale Grundlage für die weitere Förderung, bei Stefan zum Beispiel im Bereich seiner Artikulation. So wird nun regelmässig auch der Logopäde in die Hundebesuche einbezogen und kann so neue Aspekte für die individuelle Förderung entwickeln helfen.

Man kann sagen, dass für alle Kinder und Jugendlichen, die regelmässig Besuch von den Hunden bekamen, diese Begegnungen einen bedeutenden Platz im Alltag eingenommen haben. Viele von ihnen wurden allgemein aufgeschlossener, was auch andere pädagogische und therapeutische Entwicklungen positiv beeinflusste.

Text: Irene Meier, basierend auf Brehmer, E. «tiergestützte heilpädagogische Förderung seh- und mehrfachbehinderter Kinder und Jugendlicher» in E. Olbrich und C. Otterstedt (eds.) «Menschen brauchen Tiere». Stuttgart: Kosmos, 280-286.

Kuhnert K.

«Jeden Tag ein kleines Wunder»

Das Geschenk der Delfine

2005, geb., 256 S.,

CHF 36.10

Ariston Verlag

ISBN: 3-7205-2601-1

Seit seinem Unfall
in dem stillgelegten

Schwimmbecken ist der kleine Tim stark behindert. Weder Ärzte noch Therapien können ihm helfen. Als seine Mutter, die Autorin Kirsten Kuhnert, von den Erfolgen der Delfin-Therapie hört, reist sie mit ihm nach Florida. Dort bekommt Tim neuen Lebensmut, er beginnt auf seine Umgebung zu reagieren und sogar zu lachen. Ermutigt von diesen Fortschritten gründete Tims Mutter den gemeinnützigen Verein «dolphin aid». In ihrem Buch erzählt sie die Geschichte ihres Sohnes und seiner schwimmenden Freunde, den Delfinen. Ein Bericht, der Hoffnung weckt und Mut macht.

Kirsten Kuhnerts ergreifende Geschichte über das Schicksal ihres Sohnes Tim ist ein aufrüttelndes Buch, das Mut macht, auch

KURSE / ARBEIT / STUDIUM

Neue Ausbildungskurse in Halliwick Schwimm- und Bewegungstherapie

Die Halliwick-Methode wird mittlerweile weltweit praktiziert und ist in einigen Ländern bereits die offizielle Methode des Schwimmunterrichtes des jeweiligen nationalen Behindertensportverbandes. Die Halliwick-Methode lässt sich sehr gut mit anderen wassertherapeutischen Methoden kombinieren. Sie ist eine Bewegungstherapie im Wasser, auf neurophysiologischer Grundlage und ist besonders geeignet für Personen mit neurologischen Problemen.

Kurs M1-106, Halliwick - Modul 1
Erster Teil der Halliwick Ausbildung «Rhine System»

Datum: 3.- 6. Oktober 2006

Zielpublikum: Alle, die Freude an der Arbeit im Wasser haben.

Kurs M2-306, Halliwick - Modul 2
Zweiter Teil der Halliwick Ausbildung «Rhine System»

Datum: 9.-13. Oktober 2006

Zielpublikum: Alle, die den Basis-kurs Modul 1 absolviert haben.

Für beide Kurse gilt:

Ort: zeka, zentren körperbehinderte aargau, Girixweg 20, 5000 Aarau

Kurskosten: je CHF 700.--(ohne Verpflegung und Unterkunft)

Kursleitung: Johan Lambeck PT

Kurssprache: Deutsch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, Berücksichtigung nach Posteingang.

Am **7./8. Oktober 2006** findet ein **Weiterbildungskurs** statt.

Anmeldung und Info:

Halliwick Schweiz
Wiesengrundweg 14
5524 Nesselbach
Küng Maria, Tel. 056 622 99 29



famoses-Kurse für Kinder und Eltern im Haus der Stille in Kappel a. Albis

In der Schweiz leben etwa 10'000 Kinder mit Epilepsie. Patientenschulungskurse helfen den betroffenen Kindern und deren Eltern, im Alltag besser mit der Krankheit zurechtzukommen und damit ihre Lebensqualität zu steigern.

Neu werden auch in der Schweiz so genannte «famoses»-Kurse angeboten. Die Wochenendkurse für betroffene Kinder und ihre Eltern stehen unter der Leitung der Kinderärztin Gabriele Wohlrab, Neuropädiaterin am Kinderspital Zürich. Die Kursunterlagen wurden in Deutschland von einer Expertengruppe entwickelt und evaluiert. Die Schweizer Kursreferentinnen und -referenten sind in Deutschland ausgebildet worden. Ein erster Kurs in der Schweiz war sehr erfolgreich. Die Teilnehmenden konnten mit viel Selbstvertrauen in ihren nicht immer leichten Alltag zurückkehren.

Auf einer fiktiven Schiffsreise segeln die Kinder von Insel zu Insel und behandeln die verschiedenen Aspekte der Epilepsie: Was ist Epilepsie? Was hilft bei Epilepsie? Wie kann ich

mit möglichst wenigen Einschränkungen leben? Solche und viele andere Fragen werden gemeinsam bearbeitet in einer dem jeweiligen Alter der Kinder angepassten Form. Die Kurse sind geeignet für Kinder im Alter von ca. 7 bis ca. 13 Jahren. Die Elternkurse finden parallel zu den Kinderkursen statt. Organisiert werden die Kurse von ParEpi, der Schweizerischen Vereinigung der Eltern epilepsiekranker Kinder.

Nächster famosés-Kurs:
Freitag, 15.9.06, 14.30 Uhr bis Sonntag, 17.9.06, 16.00 Uhr

Kinder-Kurs
Alter der Kinder: 7/8 Jahre bis 12/13 Jahre. Die Kinder müssen selbständig lesen und schreiben können.

Eltern-Kurs
Der Kurs eignet sich für Eltern eines epilepsiekranken Kindes vom Kleinkindalter bis zu ca. 13 Jahren. Es ist nicht zwingend, dass das Kind parallel den Kurs auch besucht.

Kurskosten:
Mutter oder Vater mit Kind (je 2 Übernachtungen u. Vollpension): ca. CHF 300.-
Mutter oder Vater (nur Elternkurs/2 Übernachtungen u. Vollpension): ca. CHF 260.-
Ermässigungen auf Anfrage.

Anmeldung:
Mit untenstehendem Talon oder telefonisch bei:
ParEpi, Doris Gerber, Seefeldstr. 84, 8008 Zürich, Tel. 043 488 65 60
Hier bekommen Sie auch weitere Informationen.

Anmeldung famosés-Kurse 2006

Ich / wir melden uns an für den famosés-Kurs vom 15.-17.9.2006:

mein / unser Kind: Name _____ Geb.-Datum: _____

als Eltern / andere Angehörige: Anzahl Personen: _____

Name _____ Vorname(n) _____

Adresse _____ Telefon _____

PLZ/Ort _____ e-mail _____

Datum _____ Unterschrift(en) _____

Wir sind Mitglied von visoparents schweiz: ja nein

WEB

Foren

Diskussionsforen im Internet werden immer beliebter. Auf einfache Weise können Informationen ausgetauscht werden. Probieren Sie es aus! Wir haben für Sie einige interessante Foren zusammengestellt:

www.elternbeirat.ch: Auf diesem brandneuen, unabhängigen Portal der Elternorganisationen finden Sie ein nationales Diskussionsforum rund um Elternfragen.

www.dasanderekind.ch: Forum mit folgenden Bereichen: Kinder mit Behinderungen; Kinder mit chronischen Krankheiten; gehörlose und hörbehinderte Kinder, blinde und sehbehinderte Kinder; Selbsthilfegruppen und Dienstleistungen für betroffene Eltern; empfehlenswerte Literatur, Kaufen und verkaufen von Hilfsmitteln, Ausflüge und Reisen.

www.med1.de: Eine Fülle an Infos für Laien wie Fachleute und unzählige Diskussionsforen.

www.sinne-intensiv.de: Forum mit folgenden Bereichen: Sehen; Hören; Sprachentwicklung; Tasten; Fühlen; Wahrnehmungsstörungen anderer Art; Therapien und Frühförderung; Hilfsmittel und Versorgung.

www.kinder-tierlexikon.de

Die Tierseite von Kindern für Kinder.

www.familienhandbuch.de/cms/Erziehungsbereiche_Tiere.pdf

Lesenswerter Bericht: «Kinder brauchen Tiere».

www.welpen.de/service/puhl/artikel26.htm

Erfahrungsbericht mit einem Therapiehund.

www.krax.ch

Kinderseite des Schweizer Tierschutzes.

Der SBV zieht um

Seit dem 1. April 2006 befindet sich die Zentrale des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes SBV in Bern an der Gutenbergstrasse. Sämtliche Telefon-, Faxnummern und E-Mail-Adressen bleiben unverändert:

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV), Gutenbergstrasse 40b, 3011 Bern, Tel. 031 390 88 00

SOZIALPOLITIK

Gleichstellung

Die neueste Ausgabe des «BKZ-Horizont» ist dem Thema «Gleichstellung» gewidmet. Diesmal kommen vor allem Menschen mit Behinderung zu Wort. Das Heft kann auf der Homepage der Behindertenkonferenz Zürich www.bkz.ch (unter Tätigkeiten/Publikationen) für CHF 6.-- online bestellt werden.

Kosten in der Pflege explodieren

Die Kosten für die Langzeitpflege drohen sich laut einer neuen Studie der Universität Neuenburg bis zum Jahr 2030 zu verdoppeln. Setzt sich der heutige Trend fort, wird die Schweiz dann 15,3 Milliarden Franken für Pflegeleistungen ausgeben müssen.

Dies teilte das Schweizerische Gesundheitsobservatorium, Auftraggeber der Untersuchung, heute mit. Ein Grund für diese erwartete Kostenzunahme ist der Studie zufolge einerseits der demographische Wandel. Die Zahl der Rentnerinnen und Rentner wird mit der Alterung der Baby-Boom-Generation signifikant zunehmen; deshalb werden mehr Personen auf Langzeitpflege angewiesen sein.

Auf politischer Ebene wird derzeit diskutiert, wie die Pflegeleistungen in Zukunft finanziert werden sollen. (raa/ap)

Tages Anzeiger Online 4.4.06

FERIEN / AUSFLÜGE

Velotour im Wallis

Möchten Sie eine Velotour mit behinderten Kindern unternehmen? Die dazu benötigten Spezialvelos können Sie bei Tandem 91 in Gampel gratis abholen. Weitere Informationen: www.tandem91.ch oder Tel. 027 932 18 48

Ferien für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Auf einer kleinen Farm in Copujol im Hinterland von Bèziers (F) bieten wir Ihnen die Möglichkeit in einem aussergewöhnlichen Rahmen mit anderen behinderten Menschen und deren Angehörigen Ihre Ferien zu verbringen. Die Farm liegt mitten in einer grandiosen Natur, viele Tiere leben dort (Pferde, Ziegen, Schafe, Hühner, Hunde, Katzen,...).

Datum: 15.7.06 bis 29.7.06 (weitere Daten auf Anfrage).

Preis auf Anfrage.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular erhalten Sie unter SabineWirt@aol.com oder unter 079 336 08 37.

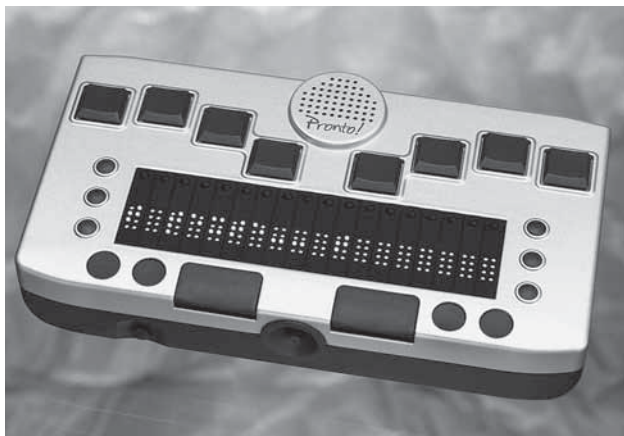
Kunst für Behinderte in der Schweiz

Die Kunstmuseen Bern (Tel. 031 328 09 11) und Basel (Tel. 061 206 62 38) sowie das Zentrum Paul Klee in Bern (Tel. 031 359 01 14) bieten Führungen auf Anfrage an und die Fondation Beyeler in Riehen (Tel. 061 645 97 20) je eine für Hör- und für Sehbehinderte pro Ausstellung. Im Klee-Zentrum wird im Oktober ein regelmässiges Programm lanciert. Das Kunsthaus Zürich erarbeitet ein neues Konzept für Blindenführungen. Interessant ist das Programm «Kinder führen Kinder» der Sammlung Rosengart in Luzern (Tel. 041 220 16 81). Hochbegabte Kinder wurden so geschult, dass sie behinderten Kindern Kunst nahebringen können, durch Ertasten von Reliefbildern, Riechen und Erzählen. (web)

NZZ am Sonntag, 30.04.2006

Die mobile Offensive von INVASUPPORT präsentiert Ihnen:

PRONTO von Baum Retec AG, den derzeit kleinsten Organizer mit Braillezeile.



Schon die Masse sprechen für sich:

17,4 x 9,2 x 3,2 cm klein und 470 Gramm leicht. Das passt in jede Hand- oder Brusttasche. Aber auch um den Hals trägt sich PRONTO in der mitgelieferten Bereitschaftstasche leicht, wie ein Fotoapparat.

Sein weiterer Steckbrief:

18-stellige Braillezeile, 8-Punkte-Brailletastatur, Anschluss für externe Tastatur, USB-, Seriell- und Bluetooth-Schnittstelle, Textverarbeitung, Termine, Adressen, MP3, Thermometer, Höhenmesser, Kompass.

Wir freuen uns, Ihnen diesen kraftvollen Winzling zeigen zu können!

Weitere Informationen bei:

INVASUPPORT

(Hilfsmittelgenossenschaft)
Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich
Telefon 044 317 90 07
4invasupport@blind.ch

La FSA déménage

A partir du 1er avril 2006, le siège de la Fédération suisse des aveugles et malvoyants FSA se trouvera à la Gutenbergstrasse 40b à 3011 Berne.

L'option concernant une prolongation du contrat de bail à la Laupenstrasse 4, qui a abrité la FSA pendant dix ans, a été rejetée pour diverses raisons. Suite à une évaluation très complète du nouveau site de la FSA - qui compte plus de 4'300 membres aveugles et malvoyants et constitue ainsi l'organisation d'entraide la plus importante de Suisse dans ce domaine - l'immeuble de la Gutenbergstrasse 40b, 3011 Berne s'est avéré être la meilleure solution. Ce petit ensemble de logements et de bureaux se trouve dans un endroit tranquille et offre des possibilités d'utilisation nettement plus intéressantes avec un loyer beaucoup moins élevé.

L'ensemble des numéros de téléphone et de fax ainsi que toutes les adresses e-mail demeurent inchangés.

Pour des informations complémentaires: René Mathys, Fédération suisse des aveugles et malvoyants FSA, tél. 031 390 88 00, e-mail info@sbv-fsa.ch, www.sbv-fsa.ch.

On roule - on visite excursions à Lausanne et environs

Pro Infirmis Vaud publie un dossier pratique contenant de nouvelles idées d'excursions intéressantes dans la région de Lausanne.

Pour le bonheur des utilisateurs dynamiques de fauteuil roulant, qui y trouveront des informations utiles pour leurs excursions printanières. Qu'il s'agisse d'une visite du Musée Olympique, du Musée de l'Elysée ou encore d'un tour en bateau jusqu'à Morges, chacune des excursions est décrite en détail sur un feuillet séparé.

Le dossier peut être obtenu au prix de Fr. 10.-- à l'adresse suivante:

Mobility International Suisse (Suisse)
Froburgstrasse 4
Postfach
4601 Olten
E-mail de contact : info@mis-ch.ch

AGIC sezione svizzera italiana

La nostra assemblea ha avuto luogo il 17 marzo 2006 presso il Crotto Leoni a Rivera.

Purtroppo la partecipazione è stata scarsa ma questo non ci ha impedito di eleggere la nuova segretaria, la Signora Simona Lufi-Soresina che sostituirà Monica Stoppa, dimissionaria.

Oltre alle varie attività decise per il 2006 si è discusso della possibilità di organizzare una serata informativa con relatori dell'assicurazione invalidità per fare chiarezza sulle prestazioni previste dall'AI ai portatori di handicap dopo l'età scolastica e al momento dell'entrata nel mondo del lavoro.

L'assemblea si è conclusa con la visione del filmato fatto in occasione dell'inaugurazione del Percorso Cometa

Il nostro sito ha un nuovo indirizzo:
<http://agic.lobi.ch>

Serata informativa

Martedì 9 maggio la nostra Associazione ha organizzato una serata informativa, aperta al pubblico, con l'Avv. M. Maestri, capo ufficio Assicurazione Invalidità, il Signor C. Buloncelli, sostituto capo ufficio A.I. e il Signor M. Bertoli, direttore dell'Unitas, per approfondire gli aspetti legali e capire cosa sia previsto in materia di aiuti AI, per i portatori di handicap.

Da parte dei relatori dell'assicurazione invalidità ci sono state illustrate le prestazioni AI (aiuto all'integrazione lavorativa, mezzi ausiliari, rendite) sia nel caso si tratti di un assicurato confrontato con l'handicap congenito sia nel caso di richiesta di intervento per un cambiamento dello stato di salute.

Il pubblico si è dimostrato molto interessato al problema e ha partecipato attivamente formulando domande ai relatori presenti. Voglio cogliere l'occasione, anche in questo scritto, per ringraziare i relatori, l'Avv. Monica Maestri, al Signor Claudio Buloncelli, il Signor Manuele Bertoli, Casa Andreina per l'ospitalità e il pubblico.

visoparents schweiz
suisse
svizzera

Eltern blinder, seh- und mehrfachbehinderter Kinder

Zuversichtlich in die Zukunft

Sonderpädagogische Beratungsstelle

- Haben sie Fragen zur Behinderung Ihres Kindes?
- Braucht Ihr Kind eine sonderpädagogische Betreuung?
- Möchten sie Ihr Kind für eine Seh-Abklärung (Low Vision Abklärung) anmelden?

Wir beraten Sie in jeder Situation und unverbindlich. Ab August 2006 **freie Plätze in der Frühförderung**.
Tel.: 044 463 21 29, beratungsstelle@visoparents.ch.

Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder

In dieser heilpädagogischen Sonderschule in Zürich-Oerlikon prägen sich ergänzende Angebote den individuellen Stundenplan. Aufnahme finden mehrfachbehinderte Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin, um unsere Schule kennen zu lernen.

Tel. 044 315 60 70, tagesschule@visoparents.ch

Spieltreff für behinderte Kinder

Im Spieltreff von visoparents schweiz in Dübendorf und in Winterthur-Hegi werden behinderte Kinder zwischen 2-15 Jahren von erfahrenen Betreuerinnen in Kleingruppen begleitet und gefördert. **Wir haben freie Plätze.**

Tel. 043 355 10 20, visoparents@visoparents.ch



En Guete! – am gemütlichen Brunch des Spieltreffs Winterthur

Zwei bis drei Mal im Jahr organisieren die Spieltreffleiterinnen Anlässe für die Eltern. Diesmal hiessen sie auch den Rotary Club Kyburg am Zmorgebuffet herzlich willkommen.

Mitglieder des Rotary Clubs übernahmen in den letzten Monaten viele Fahrten der behinderten Kinder in den Spieltreff und wieder zurück. Dank dieser wertvollen Hilfe konnten auch jene Kinder den Spieltreff besuchen, deren Eltern keine Transportmöglichkeiten haben. Die Einladung zum Brunch war Dank und Anerkennung für diesen grossen persönlichen Einsatz.

Endlich Zeit für Gespräche

An den Spieltreffnachmittagen bleibt meistens viel zu wenig Zeit für Gespräche. Diese finden zwischen Tür und Angel statt. Ungezwungene Begegnungen ausserhalb der Spieltreffzeit – wie dieser Brunch – sind deshalb wichtig und wertvoll.

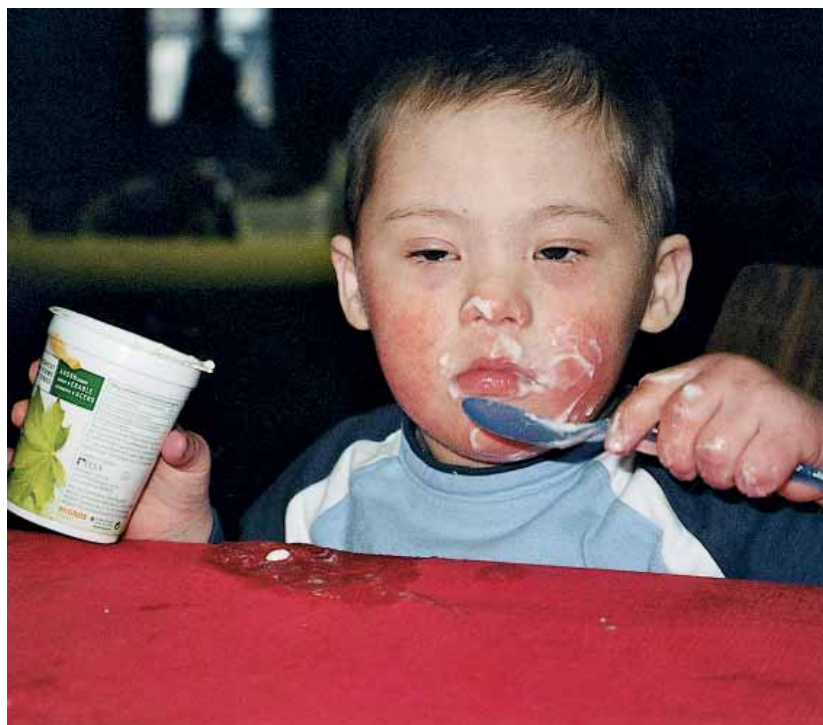
Fröhliche Gesichter

Die meisten unserer Eltern kennen sich bereits von anderen Anlässen oder sie begegnen sich, wenn sie ihre Kinder in den Spieltreff bringen oder sie abholen. So herrschte auch an diesem Anlass von Beginn an eine schöne, lockere Atmosphäre. Neue Eltern werden jeweils herzlich in den Kreis aufgenommen.

Doch nicht nur die Eltern fühlten sich wohl, auch aus den Gesichtern der Kinder können wir lesen, dass sie sich aufeinander freuten und den Zmorge genossen.

Lieber Besuch

Zu unserer grossen Freude durften wir auch die Direktorin von visoparents schweiz, Esther Hobi-Schärer, und den Präsidenten Jakob Elmer begrüessen. Auch der Präsident vom Rotary Club Kyburg stahl sich die Zeit, um schnell bei uns vorbei zu schauen.



Mit Joghurt verschmiert bis hinter die Ohren, genoss auch der kleine Maurice den feinen Zmorge.

Der Spieltreff Winterthur bekommt den Ertrag aus der Altkleider-Sammlung 05

Im vergangenen Jahr wurden im CONTEX-Altkleidercontainer in Effretikon insgesamt 22.11 Tonnen Altkleider und Gebrauchtchuhe gesammelt. Der Betrag von CHF 2211.-- kam diesmal dem Spieltreff von visoparents schweiz zu Gute.

Herzlichen Dank an die Firma CONTEX und an die Bevölkerung, welche diese ökologisch und sozial sinnvolle Entscheidungsmöglichkeit nutzt.

Für jeden etwas

Das feine Zmorgebuffet wurde genossen, vor allem das von Dani Bosshart gebackene und gesponserte Brot fand grossen Anklang bei den hungrigen Gästen. Vielen Dank!

Das Lokal, in dem wir unseren Brunch durchführten, bot für alle etwas. Die behinderten Kinder konnten sich relativ frei bewegen, ihre Geschwister tobten sich am Billard-Tisch oder am Töggelikasten aus.

Unser Brunch bot uns die Gelegenheit, einmal mehr «danke» zu sagen für das Vertrauen und die schöne Zusammenarbeit, die wir mit unseren Eltern und auch mit unseren Helfern immer wieder erleben dürfen.

Text und Foto: Angela Zoske, Spieltreffleiterin Winterthur

«Juhui, hüt gömmer go riite!»

Könnten sie lesen und schreiben, würden die Kinder der Tagesschule in Zürich-Oerlikon das wöchentliche Reiten bestimmt rot in ihrem Stundenplan markieren.

Donat sitzt in seinem Rollstuhl und kann kaum still halten vor Aufregung: Heute Nachmittag geht's zum Reiten ins GZ Buchegg! Lang ist's her seit dem letzten Mal. Erst der lange Winter, dann hat ihm das schlechte Wetter dauernd einen Strich durch die Rechnung gemacht, dann kamen schliesslich noch die Frühlingsferien dazwischen, es war wirklich zum Verzweifeln...

Behindertenreiten

Seit über 20 Jahren wird im GZ Buchegg zweimal wöchentlich ein Behindertenreiten durchgeführt. Dieses Angebot ist nicht mit dem herkömmlichen heilpädagogischen Reiten zu vergleichen (siehe Seite 23).

Donat hat sich schon seit Wochen auf die Reitstunde gefreut.



Doch heute kann nichts mehr schief gehen. Noch schnell seine lässige Mütze auf den Kopf, dann startet die kleine Karawane aus Tagesschul-Kindern zusammen mit ihren Betreuerinnen und Betreuern in Richtung Gemeinschaftszentrum Buchegg.

Es dauert eine gute halbe Stunde von der Tagesschule zum Gemeinschaftszentrum. Zum einen, weil der Weg wirklich nicht kurz ist, zum andern weil die Rollstuhlfahrer noch zu den Schnelleren der bunten Truppe gehören und es bei Weitem nicht alle gleich eilig haben. Unser Weg führt uns vorbei an duftenden Frühlingsgärten und Bäumen mit ihrem frischen, hellgrünen Laub. Kaum zu glauben, dass man sich hier mitten in der Stadt befindet!

Das Gemeinschaftszentrum liegt wie eine Oase mitten im brausenden Verkehr, gleich hinter dem Bucheggplatz und der viel befahrenen Rosengartenstrasse mit ihren gefürchteten Blitzkasten. Doch von dieser Hektik ist hier nichts zu spüren. Im Park geniessen junge Mütter mit ihren Kindern die wärmenden Sonnenstrahlen, Jugendliche spielen Ball auf dem Platz unter den alten Bäumen.

Die Pferde und Ponys stehen schon für uns bereit. Jugendarbeiter Adrian Würgler und drei seiner Helferinnen begrüssen uns. Die jungen Mädchen «arbeiten» in ihrer Freizeit in der Tierhaltung Buchegg. Sie misten, füttern, pflegen und reiten die Tiere; ein «Job», der äusserst begehrt ist.

Ehe ich mich versehe, ist schon die erste Gruppe der Tagesschulkinder aufgestiegen. Kaum eines von ihnen schafft dies ohne fremde Hilfe. Sarah wird aufs Pferd gehoben, auf dem schon Adrian Würgler sitzt. Mit gekonntem Griff hält er die Kleine im Sattel. Jannik kann mit Hilfe der fahr-



Keiner zu klein, ein Cowboy zu sein. Kim gewöhnt sich gerade an seinen Esel.

baren Treppe allein aufsteigen. Ebenso Arianita, die mit ihren zwölf Jahren bereits eine geübte Reiterin ist.

Auf dem Rundkurs durchs Gelände des Gemeinschaftszentrums sehe ich in die Gesichter der Kinder. Kim, der erst wenige «Reitstunden» hinter sich hat, hält sich lieber an seiner Betreuerin fest als am Halfter seines Esels. Auch Sarah ist die Höhe ihres Reitertieres nicht ganz geheuer. Arianita jauchzt vor Freude und Donat strahlt übers ganze Gesicht.

Auf alles gefasst sein

Das Führen der Tiere durch den Park erfordert Konzentration und ist nicht so einfach, wie man es auf den ersten glauben könnte. Obwohl die Tiere sehr viel Routine haben und sich gewöhnt sind, die behinderten Kinder zu tragen, kann sie doch eine plötzlich aus dem Gebüsch hervorschiessende Katze oder ballspielende Kinder erschrecken. Auch ist der Weg an vielen Stellen von dicken Wurzeln überzogen, die ein Pony zum Stolpern bringen könnten. Tiefhängende Äste könnten den Reitern ins Gesicht schlagen. Da gilt es, vorauszuschauen und sich

Die Tierhaltung Gemeinschaftszentrum Buchegg – ein Tierparadies

In der Tierhaltung leben Kleinpferde, Ponys, Esel, Lamas und Zwergziegen. Versorgt werden sie von Kindern und Jugendlichen, die im Rahmen des Angebots «Jugendarbeit mit Tieren» freiwillig hier arbeiten. Unter fachkundiger Anleitung lernen die Kinder die Tierpflege und das Reiten, aber auch das Organisieren von Anlässen und Aktionen. Die Betreuung und Beschäftigung mit den Tieren fordert ein hohes Mass an Ausdauer und fördert das Verantwortungsbewusstsein.

nicht ablenken lassen. Die drei Mädchen meistern ihre Aufgabe mit Bravour, alle Tagesschul-Kinder kommen wohlbehalten und glücklich zum Stall zurück.

Es ist eine Veränderung spürbar

Adrian Würgler, Jugendarbeiter und einer der Leiter der Tierhaltung GZ Buchegg, ist überzeugt, dass das Reiten sich positiv auf die behinderten Kinder auswirkt: «Die meisten Kinder können sich sehr entspannen auf dem Pony und gehen sichtbar gelöster nach Hause. Es kommt allerdings auch auf die Tagesverfassung des Kindes und die äusseren Umstände an. Es gibt Kinder, die sich an manchen Tagen auf dem Pony völlig entspannen, und am andern nur verkrampft dasitzen. Wichtig ist auch, dass man Heilpädagogisches Reiten nur mit Kindern durchführt, die daran Interesse und Freude zeigen.»

Nicht nur das Verhalten der Kinder ändert sich, sondern oft auch das Verhalten der Tiere. Adrian Würgler hat ein Beispiel dafür: «Am meisten erstaunt hat mich mein erstes Pony, der Isländerwallach «Döggur». Er war ängstlich und schreckhaft, es war sogar eine Kunst, ihn im Auslauf einzufangen, er rannte immer davon. Aus irgend einem Grund setzte ich einmal ein Kind auf ihn, worauf das Pony völlig brav, geduldig und beherrscht wurde. Später setzte ich dieser Pony sogar für Heilpädagogisches Reiten ein.»

Harmonisierende Wirkung

«Sicher hat das Reiten eine harmonisierende Wirkung auf unsere Kinder», ist auch Hansruedi Huber, Leiter der Tagesschule, überzeugt. «Auch werden sie auf eine einmalige Art in Bewegung gesetzt. Ich stelle auch Fortschritte bezüglich Gewöhnung ans Tier, Angstabbau, Aufbau von Freude am Reiten fest. Zudem überzeugt mich die Ganzheitlichkeit dieser Mittwochnachmittags-Aktivität: gemeinsamer Schulanlass, zu Fuss (statt im Taxi) ans Ziel, Kontakt mit den Tieren und natürlich die Krone des Nachmittags: das Reiten.»

Text: Irene Meier und Regula Thöny
Fotos: Irene Meier

Gesunde Zähne - auch für behinderte Kinder

Heilpädagogische Schulen werden nicht vom Schulzahnärztlichen Dienst erfasst. Die Information von Eltern und Betreuern über Zahnprophylaxe ist deshalb doppelt wichtig.

Während in den öffentlichen Schulen die «Zahnfee» 3-4 Mal jährlich die Mundhygiene der Kinder kontrolliert und auch für die nötige Information sorgt, geschieht an den privaten Institutionen in der Regel wenig in dieser Richtung. Dies bringt mit sich, dass der Zahnzustand der behinderten Kinder deutlich unterdurchschnittlich ist. Eine anfallende Zahnbehandlung ist oft mit vorgängig viel Schmerzen und danach mit massiven Kosten verbunden, die – weil verhinderbar –

in den meisten Fällen zu Lasten der Eltern gehen.

Prophylaxe beginnt mit Information

Aus diesem Grunde führt die Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder einen öffentlichen Elternabend zum Thema «Zahnpflege und Prophylaxe» durch. Die beiden Fachpersonen Frau Dr. dent. Ludmilla Keller (Praxis für Kieferorthopädie in Glattbrugg) und Herr Dr. Christian Zed-

ler (Kinderzahnarzt in Feldmeilen) werden in ihrem Referat auch auf individuelle Fragen eingehen.

Sie sind herzlich eingeladen!

Der nächste Vortrag findet am Mittwoch, **13. Sept. 2006** um **20.00 Uhr** an der Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder, an der Regensbergstr. 121 in Zürich-Oerlikon statt. Bitte **melden Sie sich telefonisch** an bis zum 8.9.06 (Tel. 044 315 60 70).

«Pflege im Alltag eines mehrfach behinderten Menschen»

So heisst der neue Workshop, der Ende August im Rahmen der praxisbezogenen Beratung an der Tagesschule von visoparents schweiz in Zürich-Oerlikon angeboten wird.

Die pflegerische Betreuung eines Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen kann weit über das reine «Versorgen» hinausgehen. Die Pflege ist ein reiches Feld, um auf die körperlichen und seelischen Bedürfnisse einzugehen und mit dem ganzen Menschen in Kontakt zu treten.

Durch Anleitung, Rollenspiel und Erfahrungsaustausch beleuchten wir unter pflegerischen, therapeutischen und erzieherischen Aspekten Themen wie:

- Kleider an- und ausziehen
- Waschen, Duschen, Baden
- Zähne putzen

- Wickeln im Liegen und Stehen
- Gang auf die Toilette
- Verschiedene Körpermassagen, Lockerung

Teilnehmer:

Der Workshop richtet sich an Eltern, Verwandte, Babysitter, Mitarbeitende eines Entlastungsdienstes und an Personen aus Heimen oder Schulen, die neu mit mehrfachbehinderten Menschen arbeiten. Es werden aber auch Personen angesprochen, die ihre Erfahrungen weitergeben oder frisch beleuchten möchten.

Leitung:

Robert Egli, Heilpädagoge und Verena Scheiwiler, Kinderkrankenschwester

Kursort:

Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder
Regensbergstr. 121
8050 Zürich Oerlikon

Kosten: Fr. 40.- pro Workshop

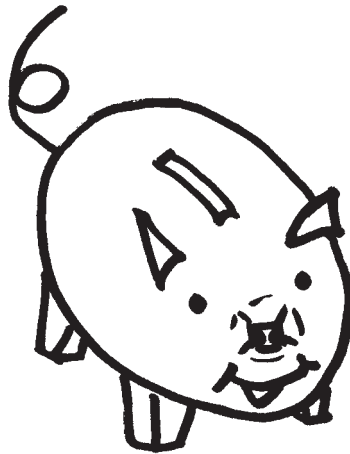
Anmeldung

Die Daten aller Workshops und einen Anmeldetalon finden Sie auf Seite 31 dieses Hefts.

Keine Langeweile an trüben Regentagen

Welche Tiere verstecken sich hinter diesen Rätseln?

1. Es geht ein Mann im Grase,
hat eine lange Nase,
hat rote Stiefel an
und dreht sich wie ein Edelmann
2. Witschel watschel,
geht über die Brücken,
hat des Königs Bett auf dem Rücken
3. Ich möchte wissen, wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln frisst.
4. Alle Tage geh ich aus,
bleibe dennoch stets zu Haus.
5. Opfer der eignen Kunst,
bereit ich selbst das Grabe mir,
spinne meines Geschickes Fäden
und webe mir den Tod.
6. Die Nacht, die keines Menschen Freund,
mir stets nur angenehm erscheint.
Mein Ton klingt hohl und schauerlich,
den eignen Namen rufe ich.
7. Wie bin ich doch so eigner Art,
bin eine Frau und hab 'nen Bart,
hab weisses Haar, so jung ich bin,
in meinem Kopf ist wenig drin.
Doch auf dem Kopf ist umso mehr,
das dienet mir zu Schutz und Wehr.
Und machst du mich zur Gärtnerin,
bleibt wenig Kohl im Garten drin.
8. Fang doch den widrigen Gesellen,
bevor er mehr dich plagt!
Ich kann nicht, denn er tat zu schnell
das, was sein Name sagt.
9. Unfern von dir wohnt ein Prophet
der, wie von ihm die Sage geht,
auf Wetterkunde sich versteht.
Er zeigt sich, wie ein Herr vom Stande,
in einem bunten Prachtgewande,
trägt einen purpurroten Hut
und wandelt doch im Schnee und Sande
stets unbestiefelt, unbeschuh.



Sparschwein aus Papier

Material:

- 1 Luftballon
- 1 Eierkarton
- Kleister
- Zeitungen
- Bastelleim
- Plakatfarbe
- etwas Draht
- Messer

1. Blase den Luftballon auf, so dass er schön straff ist.
2. Rühre in einer Schüssel den Kleister an und reisse die Zeitungen in Stücke
3. Beklebe den Ballon mit einer ersten Schicht Kleisterpapier und lasse das Ganze gut trocknen (am besten legst du den Ballon auf einen leeren Becher oder ein kleines Schüsselchen)
4. Zerschneide den Eierkarton, so dass du 6 Teile erhältst, wir brauchen 5.
5. Klebe die Teile mit Bastelleim auf den getrockneten Ballon (vier für die Füße, eines für die Nase)
6. Überziehe das Schwein mit weiteren Schichten aus Kleister und Papier (total ca. 6). Achte darauf, dass du jede Schicht gut trocknen lässt, bevor du die nächste aufträgst. Es ist auch wichtig, dass die Schichten gleichmässig dick sind.
7. Lass dein Schwein gut trocknen.
8. Schneide auf der oberen Seite mit einem spitzen Messer vorsichtig einen Schlitz rein. Durch diesen Schlitz kannst du den kaputten Ballon herausziehen.
9. Von jetzt an musst du vorsichtig sein, denn ohne den Ballon ist dein Schwein sehr anfällig auf Beulen!
10. Für die Ohren kannst du kleine Dreiecke aus Papier oder Karton aufkleben.
11. Bemale dein Sparschwein mit Plakatfarbe.
12. Als Ringelschwanz eignet sich gut ein dünnes Stück Draht.
13. Damit es länger hält und schön glänzt, kannst du es ganz zum Schluss mit Klarlack aus der Spraydose überziehen (Achtung: nicht in der Wohnung verwenden!)

Lösungen auf Seite 31

«Sonnenberg» Baar - Pater Erwin Benz verabschiedet sich

34 Jahre lang hat er das Gesicht der Schule für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche geprägt. Mit seiner Pensionierung startet Pater Erwin Benz in einen neuen Lebensabschnitt.

Am 5. Mai 2006 endete eine lange Ära an der Schule für sehgeschädigte Kinder und Jugendliche Sonnenberg in Baar (ZG). Nach 34 Jahren erfolgreicher Arbeit übergab der sehr engagierte Kapuzinerpater die Leitung der Schule an seinen Nachfolger Thomas Dietziker. Dies fand im Rahmen einer eindrücklichen Feier vor zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland statt.

Zusammen mit den Baldegger Schwestern hat Erwin Benz die Blindenschule nach und nach aufgebaut und sie zu einer blühenden und geachteten Institution entwickelt. Dabei hat er viel Pionierarbeit geleistet, unter anderem hat er den Sport sehr ge-



Durch seine vielen internationalen fachlichen Kontakte war Pater Erwin Benz im Blindenwesen stets à jour.

«Gutes tun und Liebe üben»

So lautet das diesjährige Motto der Neuapostolischen Kirche Schweiz.

Sie unterstützte visoparents schweiz mit einer grosszügigen Spende, welche direkt den Kindern zugute kommt. Der Betrag von CHF 20'000 wird unter anderem für das Projekt «Aktive Freizeitgestaltung für behinderte Kinder» eingesetzt.

Seit über 30 Jahren führt visoparents schweiz Veranstaltungen durch, die speziell auf blinde, seh- und mehrfach behinderte Kinder und ihre Eltern ausgerichtet sind.

Denn für das gesunde Selbstverständnis eines behinderten Kindes ist es wichtig, dass es in seiner Aktivität nicht überall an Grenzen stösst. Gemeinsam mit nicht behinderten Altersgenossen soll es möglichst uneingeschränkt an Freizeitaktivitäten teilnehmen können.

Text: Irene Meier



fördert und es beispielsweise ermöglicht, dass Blinde ihrem Bewegungsdrang im Winter in St. Moritz frönen können. Für visoparents schweiz war der Sonnenberg eine wichtige Anlaufstelle, wir stiessen mit unseren Anliegen dort stets auf offene Ohren. Dafür danken wir Pater Benz herzlich und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Erfüllung.

In dem eigens für Pater Benz geschriebenen Musical kamen die Lehrer und die Schüler zum Zug.

Esther Hobi-Schärer
Direktorin

Heisse Öfen und glückliche Kinder am Children's Ride 06

Mit rund 70 Motorrädern, 15 American Cars und 60 Kindern mit und ohne Behinderung wurde der Children's Ride von visoparents schweiz aus der Taufe gehoben: ein voller Erfolg!

Es ist nicht jedermanns Sache, auf dem schmalen Sozius-Sitz einer schnittigen Harley (oder eines anderen Choppers) durch die Gegend zu brausen. Alle Kinder, die am 13. Mai in der Altrüti in Gossau dieses Abenteuer gewagt haben, sind strahlend von der einstündigen Ausfahrt zu ihren Eltern zurückgekehrt.

Eindrückliches Schauspiel

Manchem Zuschauer lief ein kalter Schauer über den Rücken, als die Motoren aufheulten und sich der Konvoi mit seinen kleinen Passagieren an Bord in Bewegung setzte. Ein ohrenbetäubender Lärm, ein kurzes Winken, und vorbei war der Spuk. Schnell verflüchtigten sich auch noch die letzten Motorengeräusche in der Ferne und gaben dem Festplatz die Ruhe des wunderschönen Frühlingstages zurück.

Niemand wollte «umsteigen»

Die Motorradfahrer der Motor Interest Group «haeven can wait» (kurz HCW) engagieren sich regelmässig für soziale Projekte. Schon einige Male haben sie auch Kinder auf eine Ausfahrt mitgenommen. Dass es sich in diesem Jahr um behinderte Kinder handelte, war ein Novum. Die anfänglichen Unsicherheiten waren rasch verflogen, als die Fahrer sahen, mit welcher Sicherheit die blinden und sehbehinderten Kinder auf die Maschinen kletterten. «Wir haben auf halber Strecke angehalten und geschaut, ob es den Kindern noch wohl ist,» erklärt Alec von Tavel, Mitglied des «HCW» und Roadcaptain der Ausfahrt. «Wir hätten jederzeit ein Kind in einen der mitfahrenden American Cars umsteigen lassen können.» Dies war nicht nötig, zu gross war die Begeisterung der Kinder fürs Töff-Fahren.



Kunterbuntes Kinderfest

«Mir ist schon ganz schwindelig, aber die kleine Rumina bringe ich fast nicht mehr vom Karussell runter,» lacht Lilo Ziltener, Spielgruppenleiterin bei visoparents schweiz. Auch viele andere Kinder, die sich nicht auf die Motorräder trauten, kamen mit den sich im Kreis drehenden Holzpferdchen wunderbar zurecht. Überhaupt nicht aus Holz, sondern beeindruckend gross und lebendig waren hingegen die vier Pferde, welche die Pferdewagen in einem ständigen Rundkurs durch die Gegend zogen. Ganze Familien nahmen zu einer gemütlichen Fahrt auf den Holzbänken Platz.

Hochbetrieb herrschte auch im Gumpischloss und beim Glücksrad. Es gab jene Geschenke zu gewinnen, welche die Firma Starbucks Coffee AG anlässlich ihrer Weihnachtsaktion für visoparents schweiz gesammelt hatte. Die Palette reichte von der CD bis zum lebensgrossen Plüschbären. In der Festwirtschaft verpflegten sich die rund 500 Besucher mit Grillwürsten, Hotdogs und Spaghetti.



Herzlichen Dank!

Wir danken allen, die uns bei der Durchführung unterstützt haben: Starbucks Coffee Company Schweiz, Radio Zürisee, Orange, Restaurant Sonntal in Dübendorf, Karin und Peter Glanzmann, Künzli AG in Gosau, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von visoparents schweiz und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Ein herzliches Dankeschön auch an die Fahrerinnen und Fahrer, ohne die ein Children's Ride nicht möglich wäre.

See you – am Children's Ride 07!

Text: Irene Meier

Fotos: Foto Morgenegg, Fällanden

Zahlreiche Highlights

Das Kinderkonzert von Karin und Peter Glanzmann liess das Schützenhaus beinahe aus allen Nähten platzen. Begeistert klatschten, stampften und sangen die Kinder mit, und auch so mancher Erwachsene liess sich von der fröhlichen Stimmung mitreissen. Die Vorführung der Stiftung Blindenhundeschule Allschwil liessen sich ebenfalls nur wenige Besucher entgehen. Auf einem abgesteckten Parcours wurde demonstriert, wie die ausgebildeten Labradorhunde Hindernisse erkennen und ihren sehbehinderten oder blinden Halter sicher ans Ziel bringen.

Blind sein

Was «blind sein» bedeutet, konnten die Besucher auf dem Sensibilisierungs-Parcours erahnen. Mit verbundenen Augen mussten dort verschiedene Aufgaben gelöst werden. Auf spielerische Weise bekamen die Besucher eine etwas andere «Sicht der Dinge». Informationen zum Thema Sehbehinderung bot der «Augenblitz»-Bus des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Diese rollende Beratungs- und Infostelle war vollgepackt mit Hilfsmitteln aller Art. Auch einfache Sehrest-Tests wurden an Bord durchgeführt



Noch mehr Bilder vom Children's Ride finden Sie auf www.fotomorgenegg.ch. Die Bilder können online bestellt werden.

Mai - Oktober 2006**Mit Dampfzügen durchs Zürcher Oberland**

Seit Mai sind die nostalgischen Dampfzüge des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland wieder unterwegs. Die schön restaurierten Züge verkehren bis Oktober jeweils am 1. und am 3. Sonntag des Monats zwischen Hinwil und Bauma.

Informationen: www.dvzo.ch oder
Tel. 052 386 17 71

Juni - August 2006**Kinderopenair-Festivals**

Letztes Jahr wurden die Kinderkonzerte Grüningen erstmals als Openair-Festival mit Familienzeltstadt durchgeführt. Die Stimmung war einzigartig, die Begeisterung der Teilnehmer gross. Deshalb werden die Openairs dieses Jahr auf vier Standorte erweitert:

24./25. Juni in Bern (Gurten)

1./2. Juli in Grüningen ZH

5./6. August in Urnäsch

12./13. August in Meiringen

Infos: www.kinderkonzerte.ch

23. Juli 2006, 11.00 - 17.00 h**Sinnwerk-Schnuppertag****Walzmühlestr. 49, 8500 Frauenfeld**

Kinder ab ca. 5 Jahren und Erwachsene können das Wahrnehmen im Sinnwerk neu entdecken. Bei den Experimenten stehen die eigene Neugier und individuelle Erfahrungen im Mittelpunkt.

Jede halbe Stunde beginnt ein Rundgang, der Eintritt ist frei. Einen kleinen Vorgeschmack finden Sie auf: www.sinnwerk.ch.

6.-9. September 2006**SOG/SSO-Jahreskongress in Lugano**

Der jährliche Kongress der Schweizerischen Ophthalmologischen Gesellschaft SOG hat in Augenärztkreisen ein hohes Ansehen. Am Stand Nr. 107 stellt der Verein visoparents schweiz sein Angebot im heilpädagogischen und therapeutischen Bereich vor.

**NEU**

- Giraffenanlage (ab Ende Juni 06)
- Allosaurus-Fotokopf
- Hennys Laufenten

Attraktionen

- Seelöwen-Vorführungen
- Elefanten-/Pony-/Kamelreiten
- Elefantenbad mit Fütterung
- Rösslitram-Fahrten
- Geburtstag-Party

Speziell für Gruppen

auf Anmeldung

- Elefanten-Tagwache
- Frühstück mit Affen
- Führungen
- Abendspaziergang mit Apéro

Preise

- Kinder ab 4 Jahren: Fr. 5.–
Geburtstagskinder
Gratis-Eintritt
- Erwachsene
ab 16 Jahren: Fr. 10.–
- Gruppen Spezialtarife

Nouveau

- Enclos des girafes (dès juin 2006)
- Tête d'allosaure décor photo
- Les canards de Henny

Attractions

- Spectacle d'otaries
- Balades à dos de poney, sur dos d'éléphant ou de chameau
- Baigner et nourrir les éléphants
- voyage sur le tram tiré par un cheval
- Kizoo, le club des enfants
- Fêtes d'anniversaire

Spécial pour les groupes

sur réservation

- Tour de garde des éléphants
- Petit déjeuner avec les singes
- Visites guidées

Prix

- Enfants dès 4 ans: Fr. 5.–
Enfants le jour de leur anniversaire : entrée gratuite
- Adultes: Fr. 10.–
- Tarifs spéciaux pour groupes



Offen 11. März – 31. Oktober 2006

Täglich ab 9.00 Uhr (inkl. Sonn- und Feiertage)

Oberseestrasse, 8640 Rapperswil

Tel. +41 (0)55-220 67 60, www.knieskinderzoo.ch

Parkplätze direkt beim Kinderzoo

BASEL

Veranstaltungen 2006/07

- 17. Juni 06 Jahresausflug, Freilichtmuseum Ballenberg
- 3. Sept. 06 Herbstanlass, Bräteln
- 26. Nov. 06 Musikfestchen
- 3. Febr. 07 Winterbummel
- 14. März07 Generalversammlung

BERN

Veranstaltungen 2006/07

- 11. Juni 06 Seilpark
- 3. Sept. 06 Herbstanlass, Bräteln
- 26. Nov. 06 Kinder-Konzert in Basel
- 6. Dez. 06 Samichlous
- 28. Jan. 07 Schlitteln

ZÜRICH

Veranstaltungen 2006

- 26. Aug. 06 Tierpark Arth Goldau
- 9. Sept. 06 Segeln auf dem Zürisee
- 30. Sept. 06 Klettern Winterthur
- 28. Okt. 06 Sammlung Rosengart
- 12. Nov. 06 bodyflying Rümlang
- 26. Nov. 06 Chlaus-Nachmittag

Reise ins «Zentrum Paul Klee» in Bern

Schon bei unserer Ankunft mit einem rollstuhlgängigen Bus der Berner Verkehrsbetriebe beeindruckte uns Renzo Pianos Architektur des «Zentrum Paul Klee» sehr.

men, besuchten wir als erstes die Sammlung mit Klees Originalen. Wir betrachteten unter kundiger Führung vor allem sogenannte Masken, da diese das Thema un-



Wir liessen den schönen, lichten Raum bei einem leckeren Imbiss im Bistro des Museums weiter auf uns wirken. Danach trafen wir uns mit weiteren Familien, die sich für das tolle Angebot von visoparents angemeldet hatten und der Museumspädagogin Gisela Widmer.

Um uns auf den Workshop im Kindermuseum Creaviva einzustim-

Christian freut sich sehr über seine tollen Masken und eine künstlerisch sehr begabte Familie stellt sich mit ihrem Werk der Fotografin.



Merets Bär nimmt deren Zeichenkünste unter die Lupe.



eres späteren Schaffens im Atelier sein sollten und entdeckten, wie Paul Klee mit Zeichen, Linien, Formen und Farben umging. Beim Anblick der fantasievollen Kasperlfiguren, die er für das Spiel mit seinem Sohn kreierte, wurden wir auf diesen fast ein wenig neidisch.

Nachdem wir genügend inspiriert waren, begaben wir uns in einen der schönen und grosszügigen Atelierräume, dessen riesiger Tisch bereits für uns hergerichtet war. Kästen mit einer immensen Palette an wunderbaren Farben, machten uns vollends «gluschtig» auf das eigene Gestalten.

Die Grundlage unserer persönlichen Masken bildete ein Papierteller, den wir mit diesen fantastischen Farben bemalten. Es begann ein intensives und freudiges Schaffen. Frau Widmer begleitete uns mit viel Fachkenntnis.

Wir alle genossen den spannenden und friedlichen Nachmittag und gingen bereichert nach Hause. Über eine Wiederholung würden wir uns sehr freuen.

Nochmals herzlichen Dank.

Text und Bilder: Katharina Härry



Noch arbeitet Noah im Atelier konzentriert an seinem Werk. Später unterhält er uns während des Malens in Anlehnung an Klees Frau mit einer Klavierimprovisation.



Unter der Internetadresse www.creaviva.zpk.org können sich Individualreisende über die Angebote des Kindermuseums im «Zentrum Paul Klee» informieren.

Die Internetseite www.zpk.org informiert allgemein und ausführlich.

Werden Sie unabhängig – mit Hilfsmitteln von Accesstech

- Stationäre Bildschirm-Lesegeräte
- Mobile Bildschirm-Lesegeräte
- Scanner-Lesegeräte
- Braillezeilen
- Notizgeräte
- Brailledrucker
- Sprachausgaben
- Vergrößerungssoftware
- Bildschirm-Lesesoftware
- u.v.m.

Unser umfassender Service von A bis Z:

- kompetente Bedarfsabklärung und Beratung für berufliche und private Arbeitsplatzlösungen
- Demoraum, in dem wir Ihnen unsere Hilfsmittel zeigen können
- Wir stellen für Sie IV/AHV-Anträge aus
- Lieferung, Installation und Schulung vor Ort
- Support und Reparaturen



accesstech ag
edv für blinde und
sehbehinderte
www.accesstech.ch
info@accesstech.ch

Luzern:
zentralstrasse 38
6003 luzern
fon: 041 227 41 27
fax: 041 227 41 21

St.Gallen:
rosenbergstrasse 87
9000 st.gallen
fon: 071 277 44 11

Werden Sie aktiv für das Blindenzentrum in Peru!

Trotz der Initiative der ortsansässigen Lehrer und der Unterstützung von *viventura* (Reiseveranstalter für Südamerika), fehlt es der **Blindenschule in Chejoña** an alltäglichen Dingen wie Schul- und Bastelmaterial, Hilfsmittel für Blinde, Kleidung und Lebensmittel. Hier können Sie helfen!



Es gibt auch die Möglichkeit, als *Volontär* das Lehrerteam zu unterstützen. Seit Mai 2006 wird zudem ein individuelles Patenschaftsprogramm für die ca. 30 Kinder des Zentrums angeboten.

Sie finden viele Informationen zum Blindenzentrum auf www.visozial.de. Oder schreiben Sie eine E-mail: leticia@viventura.de.



**Wir wünschen Ihnen
erholsame Sommerferien!**

VORSCHAU das nächste «imago» ist dem Thema «Sehen» gewidmet

Wir suchen für die Rubrik **«Betroffen»** Eltern, die sich zum Thema **«Sehen»** Gedanken machen.

Melden Sie sich bitte bis 18. August 2006 auf unserer Redaktion (Irene Meier, meier@visoparents.ch), Tel. 043 355 10 22.

Lösungen von Seite 24:

1. Der Storch
2. Die Gans
3. Der Hase
4. Die Schnecke
5. Die Seidenraupe
6. Der Uhu
7. Die Ziege
8. Der Floh
9. Der Hahn

Neue Workshops «Praxisbezogene Beratung»

Workshop «Pflege im Alltag eines mehrfach behinderten Menschen»
Austausch von Tipps und Erleichterungen rund um die Alltagspflege wie: Kleider an- und ausziehen, Grundpflege, Massagen usw.

Workshop «Guten Appetit»
Essen und Trinken mit Menschen mit Mehrfachbehinderung

Workshop «Komm, wir spielen»
Spielen mit mehrfachbehinderten Menschen

Anmeldungen und Auskünfte:
Verena Scheiwiler, Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder
Regensbergstrasse 121, 8050 Zürich
Tel. 044 315 60 70
E-mail: tagesschul-mitarbeiter@visoparents.ch
www.visoparents.ch/Praxis.html

Anmeldetalon

- Bitte schicken Sie mir Unterlagen über die Workshops
- Ich melde mich an für den Workshop:
- «Pflege im Alltag eines mehrfach behinderten Menschen», Mi, 30.8.06, 19.00 - 21.30 h
 - «Pflege im Alltag eines mehrfach behinderten Menschen», Sa, 7.10.06, 9.00 - 11.30 h
 - «Guten Appetit», Mi, 20.9.06, 18.45 - 21.45 h
 - «Guten Appetit», Mi, 4.10.06, 18.45 - 21.45 h
 - «Guten Appetit», Sa, 25.11.06, 9.00 - 12.00 h
 - «Komm, wir spielen», Sa, 30.9.06, 9.30 - 12.00 h, 13.30 - 16.00 h
 - «Komm, wir spielen», Mi, 1.11.06 und Mi, 8.11.06, jeweils 19.00 - 21.30 h

Name: _____ Telefon: _____
Adresse: _____

Talon bitte senden an:

Tagesschule für sehgeschädigte mehrfachbehinderte Kinder, Verena Scheiwiler, Regensbergstr. 121, 8050 Zürich

